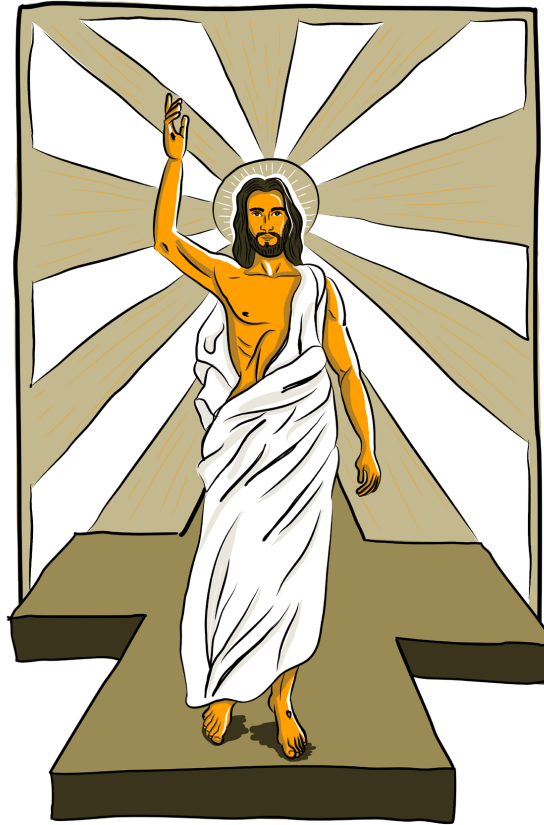


Ein POV – was soll das sein?

POV steht für Point of View.

Das Konzert von der Empore aus, ein Gleitschirmflug mit der Helmkamera gefilmt—so zeigen Menschen **Teile ihres Lebens aus ihrem Blickwinkel** auf Social Media.

Sie machen **ihren Standpunkt** mit Kommentaren und Meinungen klar und **zeigen**, wofür sie stehen und was sie zu dem verlinkten Thema denken. In Videospielen wird POV genutzt, um sich mit einer Spielfigur zu identifizieren.



Wie nimmst du die Situation wahr?
Wie blickst du auf Kreuzigung und Auferstehung?
Was ist dein Standpunkt dazu?

Immer wieder wird #POV auch verwendet, um sich **in andere Menschen** oder sogar Gegenstände **hineinzuversetzen**.

POV Standpunkte, Sichtweisen und Blickwinkel

Heute schauen wir auf die Standpunkte, Sichtweisen und Blickwinkel der Menschen und Jesus selbst auf dem Kreuzweg.

Der Jugendkreuzweg will dich dazu einladen, Jesus in den Fokus zu nehmen und dich in ihn und seinen Weg zum Kreuz hinein zu versetzen.



Alle stehen eng beieinander, reden, schauen. Du spürst den Vibe. Da geht was.

Die Leute sind aufgeregt und enthusiastisch. Du lässt dich anstecken von der Begeisterung. Du rufst mit, du bist dabei. Du bist nicht alleine. Zusammen seid ihr viele und erhebt eure Stimme. Ihr werdet gehört, ihr werdet wahrgenommen. Endlich.

Und ganz leise kommen Fragen in dir auf: Mal sehen, wie lange der Hype so bleibt. Wie lange kann ein Feuer brennen? Wie lange werden wir noch gehört?

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Mt 21,9–10)



Text JKW



Wann fühlst du dich euphorisch und begeistert?

Wann merkst du, dass du wahrgenommen wirst?

Kennst du diese leisen Zweifel in deinem Kopf?

Jesus und die Menschen, die ihm nachfolgen, ja selbst die ganze Stadt, alle spüren den Hype.

Die Menschen sind auf den Straßen und bejubeln Jesus, den Messias.

Rauf auf den Thron mit dem neuen König!

Eine Art roter Teppich wird ihm ausgebreitet und mit schwingenden Palmzweigen wird er begrüßt. Das Aufsehen ist groß.

Die Leute sprechen über ihn, man tuschelt. Wer ist das? Ist er der, der mit uns mitzieht, oder ein Stern, der schon jetzt verglüht? Wie lange bleibt die Begeisterung so?

Guter Gott, Du kennst uns richtig gut und weißt, was wir denken, was wir fühlen. Du kennst unsere Highlights und Enttäuschungen.

Danke, dass Du unsere Fragen und Anliegen ernst nimmst und wir zu Dir kommen können.

Amen.



Rauf auf

den Thron

Lied JWK

Dein Blick ist auf dein Handy fixiert und du kannst ihn nicht abwenden.

Die Likes auf diese Nachricht im Klassenchat strömen nur so hinein. Lachende Emojis und Zustimmung. Dabei ist die Nachricht ein Diss. Du sitzt da und weißt nicht, was du machen sollst.

Lachen? Mitmachen? Ignorieren? Oder einfach ein „Daumen hoch“ schicken wie die anderen?

Eigentlich kann es dir ja auch egal sein. Wie die Leute mit der Person umspringen, geht dich doch nichts an. Du schwankst zwischen Gleichgültigkeit und Ohnmacht. Du bist ja schließlich nicht dafür verantwortlich.

Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte:



Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! (Mt 27,24)

Was hast du in Chats schon erlebt?

Kennst du das Gefühl, nicht zu wissen, was du tun sollst?

Fällt es dir leicht, wegzuschauen?

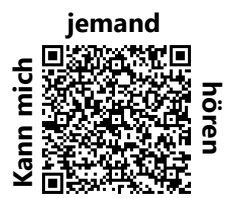
Pontius Pilatus, der römische Statthalter in Jerusalem, der Machthaber, kann über Leben und Tod des Angeklagten entscheiden. Eigentlich hält er Jesus für unschuldig. Aber die Menge tobt und fordert, dass er Jesus kreuzigen lässt.

Nun gut. Bevor ein Aufstand in der Provinz ausbricht, lässt er sich überzeugen. Ihm ist eigentlich egal, was mit diesem Jesus passiert. Für dieses Todesurteil fühlt er sich nicht verantwortlich.

Guter Gott, dieses Gefühl, nicht weiterzuwissen, sich ausgeliefert zu fühlen – Du kennst es. Immer wieder schwanken wir zwischen Ohnmacht und Gleichgültigkeit. Lass uns berührt werden und nicht kalt bleiben. Amen.



Text



Liedruf

Du strengst dich an. Willst deine Sichtweise vertreten. Doch du wirst verspottet, ausgelacht.

Deine Worte werden verdreht, dein Tun wird auf Video festgehalten, du wirst öffentlich bloßgestellt von einigen vermeintlich Stärkeren. Sie machen dich nieder.

Mit jeder Wiederholung fällt es dir schwerer, dich zu äußern. Hört ja doch keiner richtig zu, will wirklich verstehen.

Du bist ein Witz auf Repeat, das lastet schwer auf dir, lässt dich zusammenbrechen.

Ein unmenschliches Spiel mit vielen stummen, stumpfen Schaulustigen. Fragst dich, was denken eigentlich all jene, die da kalt schweigend zuschauen?

*Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.
Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf. (Ps 22,7–8)*



**Hast du schon mal erlebt,
dass eine Aussage von Dir
komplett ins Lächerliche
gezogen wurde?**

**Hast du schon mal eingegriffen
und deine Rolle als
Zuschauer verlassen?**

Jesus wird den Soldaten übergeben. Sie verhöhnen, bespucken und schlagen ihn. Hatte er nicht gesagt, er sei der König? Soll er doch mal seine Macht zeigen!

Sie missverstehen Jesu Botschaft von einem Reich der Nächsten- und Gottesliebe, eben kein Reich der Macht und Gewalt.

Die Soldaten treiben Jesus durch die Stadt. Der Weg scheint kein Ende zu nehmen. Viele Schaulustige beobachten Jesus. Sie sind eine schweigende, untätige Mehrheit. Das Kreuz wird mit jedem Schritt schwerer und er stürzt wieder und wieder unter dem Kreuz.

Gott, mutig und selbstbewusst wollen wir sein. Nicht immer gelingt es.

Denn uns fehlt es an Mut und Energie. Dein Wort an uns Menschen will aufrichten und befreien.

Bestärke uns, gerade wenn es schwerfällt. Richte uns innerlich immer wieder auf, dass wir Eintreten für uns selbst und andere.

Amen.



Text JWK



Liedruf

Die Nachrichten rütteln dich auf. Krieg in der Ukraine und in Nahost, zerrissene, verbrannte Erde im Süden und Überschwemmungen an vielen Orten.

Frauen, die für ihre Rechte eintreten, werden von unmenschlichen Regierungen brutal daran gehindert. NEIN!

Du protestierst, der Wahnsinn muss doch ein Ende haben. Laut schreiest du es heraus. Entschlossen willst du Eintreten für eine lebenswerte Welt für alle Menschen. Du bleibst laut für das Recht auf eine gute Zukunft für alle.

Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.

Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder! (Lk 23,27–29)



Einige Frauen, die Jesus begleitet haben, weinen um Jesus. Ihre Tränen zeigen ihren Widerspruch gegen den grausamen Hinrichtungstod. Sie trauern um den Mann, auf den sie so viel Hoffnung gesetzt haben.

Ein selbstbewusstes, rebellisches, aber auch verzweifertes Verhalten dieser Frauen! Sie wagen es, ihre Trauer und ihren Schmerz öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Sie haben doch auf Befreiung aus religiöser, sozialer und politischer Unterdrückung gehofft. Jesus hält an auf seinem Kreuzweg und dankt den mutigen Frauen.

Du Gott des Lebens, die Welt, in der wir leben, scheint auseinanderzufallen. Manchmal wird uns das alles zu viel. Doch dann keimt diese Stimme in uns auf, hoffnungsvoll und voller Mut. Wir stehen ein für ein Leben in Frieden und Würde. Danke, dass Du durch Dein lebensbejahendes Wort uns immer wieder Trost und Mut schenkst. Amen.

Wogegen würdest du am liebsten protestieren?

Wo fühlst du dich unterdrückt?

Welche Impulse braucht die Welt von heute?

Wie bringst du dich ein, um etwas zu verändern?



Text JWK



Liedruf

Ausweglos.

Dein Magen zieht sich zusammen.
Dir wird heiß und kalt. Du bemerkst
den Angschweiß auf deiner Stirn und
wie sich deine Nackenhaare aufstellen.

So oder so ähnlich fühlst du dich,
wenn du Schmerzen erwartest.
Körperliche Schmerzen – wie in der
Sekunde, in der du vom Fahrrad fällst
und den Aufprall schon kommen
siehst.

Emotionaler Schmerz:

Das flaue Gefühl im Magen, wenn du
am Montagmorgen zur Schule gehst.
Wenn du eine Vorahnung hast,
dass dich dein Lieblingsmensch verlas-
sen will.

*Dann kreuzigten sie ihn.
(Mk 15,24a)*



**Wann hast du schon mal
Schmerzen erlebt?**

Wie war das für dich?

**Hattest du schon einmal
Schuld an Schmerzen anderer?**

Erschöpft, gepeinigt und gedemütigt
liegt Jesus auf dem harten Holz des
Kreuzes. Er spürt, wie die Spitze des
ersten Nagels an seine Handfläche ge-
setzt wird. Er weiß, was nun kommen
wird.

Der erste Nagel wird durch seine Hand
getrieben. Ebenso durch seine andere
Hand und die Füße. Am aufgerichteten
Kreuz fällt ihm das Atmen schwer. Sein
Körpergewicht verstärkt den Druck auf
die Wunden an Händen und Füßen.
Er weiß, dass es keinen Ausweg aus
dieser Situation gibt.

*Guter Gott,
wir kennen Momente der Angst. Auch
wir haben schon Schmerzen erlebt.
Es gibt Menschen, die, so wie Jesus am
Kreuz, größere Schmerzen ertragen
müssen als wir. Die keinen Ausweg aus
ihrer schwierigen Situation sehen.*

*Herr, hilf ihnen, diese Schmerzen zu er-
tragen, sei bei uns in Momenten, vor
denen wir uns fürchten, und verzeih
uns, wo wir Menschen Schmerzen zu-
gefügt haben.*

Amen.



Text JWK



Liedruf

Es geht weiter. Es ist nicht vorbei!
Nach der Scheidung der Eltern,
dem Sitzenbleiben in der Schule,
dem Verlassen werden von der großen
Liebe, dem Betrogen werden vom
besten Freund.

Es ist nicht vorbei. Es geht weiter!
Du kannst noch gar nicht so richtig
verstehen, woher diese Kraft kommt.

Aber auf einmal:

Morgens im Bett kommt dir als Erstes
etwas in den Sinn, worauf du dich
freust! Deine Schritte auf der Straße
sind schnell und klar. Du steuerst ge-
zielt etwas an.

Dir ist bewusst: Ich bin wichtig.

In dir breitet sich Wärme aus. Und
diese Kraft. Immer mehr. Du lachst!

Krass. Du lachst! Endlich wieder!

Wie war das mit dem Die-ganze-Welt-
Umarmen ...?

*Der Engel aber sagte zu den Frauen:
Fürchtet euch nicht! [...] Er ist von den
Toten auferstanden und siehe, er geht
euch voraus nach Galiläa, dort werdet
ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch
gesagt. Sogleich verließen sie das Grab
voll Furcht und großer Freude und sie
eilten zu seinen Jüngern, um ihnen
die Botschaft zu verkünden. (Mt 28,5–8)*



**Wie denkst du heute über
Situationen, in denen es
scheinbar nicht weiterging -
dann aber doch?**

**Wer oder was hat dir geholfen
wieder aufzustehen?**

Was schenkt dir Hoffnung?

Die Frauen haben mit dem toten Jesus
gerechnet. Mit Grab und Stein und En-
de. Jetzt stehen sie da – und was wo-
anders liegt, ist der Stein. Der Grab-
stein. Den hat Gott beiseiteschieben
lassen. Der im Grab gelegen hat,
Jesus, er lebt! Fürchtet euch nicht!
Er ist nicht hier. Geht schnell! Sagt es:
Er ist auferstanden!

Und sie eilten.

Das ist die Botschaft:
Jesus ist auferstanden!

Es ist nicht vorbei.

Es geht weiter!

Das sollen alle hören.

*Du starker Gott, Du willst, dass wir le-
ben. Du kannst Bewegung reinbringen,
wo nichts mehr möglich scheint.*

*Wir sind Dir wichtig! Wir sind hier rich-
tig, wo du uns hingestellt hast, wo du
uns willst und brauchst. Du schenkst
immer wieder Schwung für den Sprung
ins Leben.*

*So segne und begleite uns und alle
Menschen zu jeder Zeit.*

Amen.



Text JWK



Liedruf

Es geht weiter. Es ist nicht vorbei!
Nach der Scheidung der Eltern,
dem Sitzenbleiben in der Schule,
dem Verlassen werden von der großen
Liebe, dem Betrogen werden vom
besten Freund.

Es ist nicht vorbei. Es geht weiter!
Du kannst noch gar nicht so richtig
verstehen, woher diese Kraft kommt.

Aber auf einmal:

Morgens im Bett kommt dir als Erstes
etwas in den Sinn, worauf du dich
freust! Deine Schritte auf der Straße
sind schnell und klar. Du steuerst ge-
zielt etwas an.

Dir ist bewusst: Ich bin wichtig.

In dir breitet sich Wärme aus. Und
diese Kraft. Immer mehr. Du lachst!
Krass. Du lachst! Endlich wieder!

Wie war das mit dem Die-ganze-Welt-
Umarmen ...?

*Der Engel aber sagte zu den Frauen:
Fürchtet euch nicht! [...] Er ist von den
Toten auferstanden und siehe, er geht
euch voraus nach Galiläa, dort werdet
ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch
gesagt. Sogleich verließen sie das Grab
voll Furcht und großer Freude und sie
eilten zu seinen Jüngern, um ihnen
die Botschaft zu verkünden. (Mt 28,5–8)*



**Wie denkst du heute über
Situationen, in denen es
scheinbar nicht weiterging -
dann aber doch?**

**Wer oder was hat dir geholfen
wieder aufzustehen?**

Was schenkt dir Hoffnung?

Die Frauen haben mit dem toten Jesus
gerechnet. Mit Grab und Stein und En-
de. Jetzt stehen sie da – und was wo-
anders liegt, ist der Stein. Der Grab-
stein. Den hat Gott beiseiteschieben
lassen. Der im Grab gelegen hat,
Jesus, er lebt! Fürchtet euch nicht!
Er ist nicht hier. Geht schnell! Sagt es:
Er ist auferstanden!
Und sie eilten.
Das ist die Botschaft:
Jesus ist auferstanden!
Es ist nicht vorbei.
Es geht weiter!
Das sollen alle hören.

*Du starker Gott, Du willst, dass wir le-
ben. Du kannst Bewegung reinbringen,
wo nichts mehr möglich scheint.*

*Wir sind Dir wichtig! Wir sind hier rich-
tig, wo du uns hingestellt hast, wo du
uns willst und brauchst. Du schenkst
immer wieder Schwung für den Sprung
ins Leben.*

*So segne und begleite uns und alle
Menschen zu jeder Zeit.*

Amen.



Text JWK



Lied